



Vollwärmeschutz ist Teil der Lösung für eine energieeffiziente Zukunft

Kommentar: Clemens Hecht

■ Wir wissen, dass nicht verbrauchte Energie die beste ist. Vor allem im Gebäudesektor kann viel eingespart werden, denn die Bereitstellung von Raumwärme macht rund 1/3 des gesamten Energieeinsatzes in Österreich aus und verursacht ca. 20 Prozent des heimischen CO₂-Ausstoßes. Dass über die Fassadendämmung enorm viel Energie eingespart werden kann, zeigen eindrucksvoll u.a. die Siegerprojekte des ETHOUSE Awards: Mit Hilfe von thermischer Sanierung erreichen diese eine Reduktion des Heizwärmebedarfs von bis zu 98 Prozent! Dies verdeutlicht die Möglichkeiten von Wärmeschutzmaßnahmen – genau das, was die ARGE Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme als Auslober des Preises für energieeffiziente Sanierungen aufzeigen möchte.

Neben dem klimatischen Aspekt verzeichnet Gebäudedämmung und thermische Sanierung auch wirtschaftlich positive Effekte. Thermische Sanierung gilt als Jobmotor, hat hohe Multiplikatoreffekte auf Produktion und Beschäftigung, ist stark verflochten mit vor- und nachgelagerten Wirtschaftsbereichen. So konnte in früheren Jahren der Sanierungsscheck Investitionen von bis zu 860 Millionen Euro und 200 Millionen Steuereinnahmen generieren und schuf 10.000 Arbeitsplätze. Trotz dieser Zahlen und Fakten sank kontinuierlich das zur Verfügung gestellte Budget. Ob und wie die Aktion künftig weiterläuft, ist derzeit ungewiss. Die österreichische Bundesregierung hat eine höhere Sanierungsquote zum Ziel, Sanierung und Dämmung von Bestandsbauten ist ein Schlüsselfaktor im Regierungsprogramm. Offen bleibt die Frage nach der Finanzierung. Nicht vergessen werden sollten die steigenden Energiepreise. Sie führen zu deutlich kürzeren Amortisationszeiten von effizienzsteigernden Maßnahmen wie Sanierungen.

Klar bleiben aber die Vorteile stehen: klimapolitisch, wirtschaftlich und auch umweltmedizinisch. Denn nicht zuletzt spielt Wärmeschutz eine Rolle beim optimalen Raumklima. 90 % unseres Lebens verbringen wir in Räumen. Innenraumklima und Luftqualität stehen dabei mit Energieeffizienz und Ressourcenschonung nicht im Widerspruch. Die optimale Gebäudehülle ist eine Maßnahme im Zusammenspiel mit anderen, z.B. der Haustechnik. Gemeinsam sorgen sie für ein gesundes Wohnumfeld und Behaglichkeit. Der Einfluss wird oft unterschätzt und bei den im-

mer krasser werdenden Temperaturschwankungen und immer weiter steigenden Heizgradtagen (die Österreichische Energieagentur errechnet eine Zunahme von 20 Prozent) kann das unangenehm für BewohnerInnen sein. Vollwärmeschutz ist sommers wie winters funktional: Im Winter wird die Wärme im Wohnraum gehalten, im Sommer vor Überhitzung geschützt. Letzteres als Herausforderung der Zukunft.

Eine Energiezukunft sehen wir mit einem optimierten Gebäudebestand, der Energiearmut entgegenwirkt und unabhängig von ausländischen Energielieferanten macht. Die Studie Wärmefutur 2050 der Energy Economics Group der TU Wien zitierend: Zentraler Bestandteil eines Wärmewende-Szenarios ist die thermische Sanierung des Gebäudebestandes, die sukzessive gesteigert wird. Dabei kann das Wärmewende-Szenario sogar mit negativen Gesamtkosten realisiert werden. Allerdings sind dafür zunächst höhere Investitionen notwendig, die langfristig aber durch reduzierte Energiekosten aufgewogen werden.

Vollwärmeschutz ist Teil der Lösung für eine energieeffiziente Zukunft!

Zum Autor

Seit 2012 Sprecher der ARGE Qualitätsgruppe Wärmedämmsysteme und Referent an der WKO Österreich; 2009 bis 2012 Leiter der Abteilung Bautechnik, Baustoffprüfung und Bauschadenanalyse der TVFA – TU Wien GmbH; bis 2009 Mitarbeiter der TU Wien – Institut für Hochbau & Technologie, Zentrum für Bauphysik & Bauakustik; freier Mitarbeiter als wissenschaftlicher Berater für verschiedene Firmen; 2001 Doktorat an der TU Wien; Schwerpunkt: nachträgliche Mauerwerksinjektion und Ersatz von Sanierputzen mittels Platten aus Calciumsilikat; seit 2012 im Vorstand der European Association of ETICS (EAE); seit 2004 Mitarbeit im österreichischen Normungsinstitut; seit 1998 Mitglied der WTA, Schriftleitung für die WTA-Merkblätter und WTA reviewed in der Zeitschrift BAUSUBSTANZ, seit 03/2009 im Vorstand der WTA; Mitinitiator des Fachverbandes Innendämmung e.V. und des Bundesverbandes Schimmelsanierung und technische Bauteiltrocknung e.V.